

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

339 (22.7.1928) Sonntagsausgabe

Turnen, Turn, Turn

NEUESTE SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Das 14. Deutsche Turnfest und das Auslandsdeutschtum.

Von E. Stauff, Leiter der Auslandsabteilung der Deutschen Turnerschaft.

Wenn in diesen Tagen in Köln a. Rh. die Deutsche Turnerschaft ihre große Heerschau hält — in einem Ausmaße, wie nie zuvor auf einem Deutschen Turnfeste — wird uns aus den unzähligen Reihen derer, die hier zusammenströmen, ein Teil besonders in die Augen springen: Die deutschen Turner aus dem Ausland.

So springt mit der Erkenntnis, daß das deutsche 100-Millionen-Volk mit 40 Millionen Menschen seiner Art außerhalb der staatlichen Grenzen siedelt, zugleich die Tatsache zu, daß das deutsche Turnen, die Deutsche Turnerschaft mit einem ebenso großen Anteil außerhalb der deutschen Grenzpfähle wurzelt.

Deutsches Turnen gilt in aller Welt. Der Mutterstamm, die Deutsche Turnerschaft, hat tausend Schößlinge getrieben, überall dort, wo nur irgend wo in der Welt Deutsche siedeln. In es hat darüber hinaus befruchtend auf die körperliche Erziehung anderer Länder und Völker gewirkt. Doch soll hier nur von dem Auslandsdeutschtum die Rede sein. Deutsches Turnen wurde allen, die fern vom Mutterland neue Heimat suchten, meist zu der einzigen Stütze alles dessen, was sie an die deutsche Heimat band.

In den Ueberseeländern — in den Staaten Südamerikas — am stärksten wohl in Brasilien, finden wir deutsche Turnvereine, Turngauen und Verbände in einer Fülle und Entfaltung und in einer Befruchtung der körperlichen Erziehung in den betreffenden Staaten, daß die Turner dort, wie nirgends sonst, stärkste Träger deutscher Kultur geworden sind. Überall schossen zugleich mit der Auswanderung von Turnern hierzulande Turnvereine in der neuen Heimat empor.

Ebenso wie in den deutschen Kornfeldern Südamerikas hat deutsche Turnerei in Nordamerika ihren Siegeszug angetreten. Die 48er Generation der Turner, von denen damals viele, die den Traum der Freiheit zu früh geträumt, ausgewandert, haben hier zu hundert deutschen Turnvereine gegründet. Heute umfaßt sie alle der Nordamerikanische Turnbund, der wohlorganisiert auch ein eigenes Turnlehrer-Seminar besitzt. Ueber alles Neue hinweg wuchert noch der alte Drang der 48er...

In Südafrika ist das deutsche Turnwesen ebenso schon seit Jahrzehnten zu einem Gau der Deutschen Turnerschaft zusammengelassen. Auf dem 12. Turnfest in Leipzig 1913 traten die Südwester bereits als geschlossener Gau auf. Deutsche Lebensübungen gibt es in den fernsten deutschen Siedlungen, und in alle größeren Städte der Welt haben sich die Deutschen um die 4 F geschart; sie sind ihnen ein Stück Muttererde, in die sie ihre Art gepflanzt und die sie mit Treue hegen. In der Pflege der Lebensübungen, im deutschen Turnen wurden zugleich Werte geschaffen, die bestimmend wurden für die Wahrung kultureller Gemeinschaft der Deutschen über alle Grenzen hinweg.

Das ist die große schöpferische Kraft der Deutschen Turnerschaft, daß sie weit über die verbandsmäßige Organisation hinaus, überall in der Welt, wo Deutsche siedeln, ihre Sproßlinge getrieben hat. Raum besitzen wir heute das volle Augenmaß dafür.

Aber die notwendige Erkenntnis des letzten Jahrzehnts, ist die, daß wir aus dem Ueberfluß unserer Entfaltungskraft, mit all unserem Unternehmungsgeist und Siedlungsdrang und bei den enggestellten staatlichen Lebensboden notwendigerweise mit einem Drittel aller Deutschen außerhalb des staatlichen Deutschlands ansässig sind, daß wir ein Volk unter Völkern sind. Zugleich mit dieser Einsicht muß über alle alte Begriffsverengung hinweg das Volksbewußtsein für Umfang und Schicksal des deutschen Volkstums, und damit der deutschen Turnerei sich weiten.

Greifbarer und nähergerückt als das Deutschtum und das Turnwesen in den Ueberseeländern und den zahlreichen deutschen Volkspartnern ist die Lage des 15-Millionen starken Grenzlandsdeutschtums, das sich wie ein Gürtel im Osten und Süden um Deutschland legt. Offensichtlich hat hier in den abgetretenen Gebieten im

Norden und Osten Deutschlands die Bedrängnis gesprochen. Aber geschlossener denn je steht in dem durch den polnischen Korridor zersprengten Osten das Turnwesen da in Polen, in Danzig, im Memelland. Ebenso in dem abgetretenen Gebiet der Nordmark und im Deutschbaltikum.

Das gleiche Bild zeigt sich in Deutsch-Südost, bei dem Drei-Millionen-Volk der Sudeten Deutschen, bei den deutschen Siedlungen in Jugoslawien, Rumänien und dem Baltan.

Das bittere Geschick Südtirols aber, wo durch einen Gewaltakt alle deutschen Turnvereine aufgelöst wurden, steht als ein

maßnendes Zeichen voran, immer zu jeder Stunde derer eingebogen zu sein, die heute bitter leiden müssen.

In Köln am Rhein wird das Auslandsdeutschtum, werden die heimgekommenen Brüder aus allen Teilen der Welt, wie ein Meer auf das Meer und als eine Mahnung, den Boden turnerischer Gesinnung so weit zu spannen, soweit die deutsche Junge klingt. In dem Anblick derer, die in großen Scharen aus dem Ausland zu 14. Deutschen Turnfest kommen, möge Sachlichkeit und Weitsicht sein. Treue und Bekenntnis zum deutschen Mutterlande möge an die Herzen aller rühren. Die volkbewußte Bejahung dieser Lage mag den starken Willen wachsen lassen, immer mehr Mittel und Wege zu finden, die deutsche Turnbewegung als bewußte Träger dieser Volksgemeinschaft auszubauen und lebendig zu halten.

* Amerikas Olympiateilnehmer sind am Freitagvormittag mit dem Dampfer „President Roosevelt“ in Amsterdam angekommen.

Ante Hansen, der dänische Schwergewichtler, hat sich wieder nach Amerika begeben, wo er im August gegen Johnny Risco und Jack Sharkey boxen wird.

Dr. Pelzer über Amsterdam.

Was der Weltreihordmann von Deutschlands Aussichten hält.

Dr. Pelzer hält zur Zeit im Frankfurter Stadion sein Schultraining für die Olympischen Spiele ab. Diese Gelegenheit benützte der Frankfurter Sender, um Dr. Pelzer am Freitagabend einige Worte über die Aussichten der deutschen Leichtathletik im schweren Kampf der Olympischen Spiele sprechen lassen.

Der Sport-Sprecher des Frankfurter Senders, Dr. Paul Lape, richtete zunächst an Dr. Pelzer die Frage, was Dr. Pelzer zu unseren Vorbereitungen für Amsterdam und über unsere Chancen zu sagen habe. Dr. Pelzer antwortete: „Die Frage ist nicht so einfach zu beantworten, denn meines Erachtens spielt zunächst die Frage eine große Rolle, wie die Amerikaner, unsere Haupttrials, die Seeresie überhand haben und wie sie sich hier akklimatisieren werden. Es ist ein Irrtum, den wir in der deutschen Presse häufig finden, die von den Amerikanern in der Welt gefestigten Leistungen einfach als einen Bluff zu behandeln. Das Leistungsvermögen der Amerikaner ist so groß, daß jeder von den vier nach Amsterdam entwandten USA-Berternen fähig ist, über sich selbst hinauszumachen. Wird die Form der Amerikaner durch die Seeresie beeinträchtigt, dann haben wir die Chance, hier und da einen Platz einzunehmen. Es ist allerdings eine betrübliche Tatsache, daß wie eben in vielen Uebungen nur bei einem Verlegen der Amerikaner Sieges- oder Platzchancen haben.“

Dr. Pelzer wandte sich dann in kurzen Worten dagegen, daß die Deutsche Sportbehörde nicht in allen Uebungen vier Mann nach Amsterdam schicke. Ueber die Chancen in den einzelnen Uebungen befragt, sagte Dr. Pelzer: „Ich halte es für möglich, daß Körtzig, wenn er auch über 100 Meter gegangen wäre, diese auch gewonnen hätte. Körzig hat im Frühjahr nicht richtig trainiert, er glaubte in den letzten Wochen nicht recht an sich. Wir müssen fernher auf Geerling verzichten, der in England nicht etwa verlagert, sondern tatsächlich unter einem Mustertier zu leiden hatte. Man hätte den Frankfurter doch aufstellen sollen, da die Wahrscheinlichkeit besteht, daß der Mustertier wieder ausfällt. Geerling war eine große Chance für uns. Aber auch von den jetzt nominierten 100-Meter-Läufer dürfte einer in der Lage sein, den Olympischen Sieg zu erringen. Ob Cortis das sein wird, ist sehr fraglich. Bei einer Bahn, die so gut und hart ist, wie die Düsseldorf, können sich Leute mit einer sehr schnellen Anfangsgeschwindigkeit, wie sie Cortis und Houben aufweisen, durchsetzen, während das bei einer neuen Bahn — wie die Amsterdamer — schwieriger ist. Wir müssen wahrscheinlich auf Hamati rechnen, daß bei den Amsterdamer Bahnverhältnissen nicht so übertragende Zeiten erzielt werden, wie in Paris.“

Einer Befragung der 800 und 1500 Meter muß ich voraussagen, daß bei den anderen Nationen — z. B. auch in Amerika — die Ergebnisse der Kurzdistanz beim Publikum mit wesentlich geringerer Interesse aufgenommen werden, als die der Mittelstrecken. Bei den Mittelstrecken spielt das Glück weniger

eine Rolle, hier muß mehr gekämpft werden. Bei der erstklassigen Bekämpfung der Mittelstrecken in Amsterdam ist es schwer, einen Favoriten zu nennen. Es starken Leute von Weltklasse wie Sjöberg, Martin und Floyd Hahn. Bei meinem Amerikaufenthalt habe ich Floyd Hahn aber schon darauf hingewiesen, daß es gut sei, wenn er rechtzeitig nach Europa käme, um sich hier zu akklimatisieren. Immerhin sind auf den Mittelstrecken bei den Amerikanern weniger Enttäuschungen zu erleben, als bei den Sprintern und Springern. Ueber die 1500 Meter haben wir ein paar ganz überragende Kräfte am Start zu erwarten, so u. a. Laboumégue, Floyd Hahn und eventuell auch Cera Martin. Nicht zu vergessen ist der Franzose Lagerstrom, der kürzlich Kurmi geschlagen hat. Bei den 1500 Metern ist übrigens das taktische Moment nicht mehr so ausschlaggebend, als das Stehvermögen.

Das Kugelstoßen wird schon deshalb sehr schwer, weil bereits im Vorkampf erstklassige Leistungen erzielt werden mußten. Hier sind die Konkurrenten ebenfalls ziemlich gleichwertig. In unserem Weltreihordmann Hirschfeld wird die Frage entscheidend sein, ob er seine Nerven behält. Immerhin können wir hoffen, daß wir mit Hirschfeld einen guten Erfolg erzielen werden, und das uns hier vielleicht sogar ein Olympischer Sieg und ein neuer Weltrekord beschieden ist. Unsere Werfer, besonders im Diskus und Hammer sehr zuverlässig. Es ist allerdings bedauerlich, daß wir auch hier weniger Leute als möglich mit mitgenommen haben, da gerade bei den Werfern im allgemeinen die Formschwankungen sehr groß sind.

Was Kurmi anbetrifft, so glaube ich nicht, daß er sich wesentlich verschlechtert hat. Er betam allerdings in den letzten Jahren schwerere Konkurrenz und steht in seinem Leistungsvermögen nicht mehr so einsam. Kurmi ist nicht mehr unbeherrschbar, das hat die Welt gegeben. — Ich glaube, daß wir auch in den Mittelstrecken einige Deutsche erfolgreich sehen werden. Vor allem möchte ich mich Engländer über die 800 Meter erwähnen. Engelhardt hat heute einem Lombe kaum noch nach. Ueber 1500 Meter haben wir in Böhmer immerhin eine ganz erstklassige Kraft, die allerdings leichter Zeit wegen eines Sehnenrisses nicht so stark in den Vordergrund treten konnte.

Ueber seine eigenen Aussichten befragt, äußerte Dr. Pelzer u. a. folgendes: „Ueber mich ist vielfach in der Sportpresse ungünstig geschrieben worden. Das hatte oft seinen Grund in der Kritik, die ich häufig an Maßnahmen der Sportbehörden übte. Befriedigung habe ich in Düsseldorf feststellen können, daß die Sportpublikum und besonders die Jugend, weiter zu mir hält. Das gibt mir Kraft und Mut, um in Amsterdam vielleicht einen Leistungserfolg zu erzielen und nicht zu verlagen, wie die deutsche Sportpresse schon jetzt vielfach glaubt annehmen zu müssen.“

RUNDFUNK Stuttgart: Wellenlänge Freiburg: Wellenlänge

RADIO-KÖNIG * KARLSRUHE I. B. Telefon 2141 Kaiserstrasse 112 Geschäftszeit 8 1/2 - 6 1/2 Uhr Monette-Kurzwellen-Vorsatzgerät Saba-Kurzwellen-Empfänger

RADIO-Spezial-Geschäft Ing. H. DUFFNER Markgrafenstraße 51, beim Rondellplatz Auch im Sommer haben U. a. empfohlen: Siemens-Neuro-Gerät

Tages-Anzeiger. (Näheres siehe im Inseratenteil.) Sonntag, den 22. Juli. Sommerconcert Konzertsäng: Die Försterbrüder, 4 1/2 - 4 1/2 Uhr. Stadtpark: Form. 11-12 1/2 Uhr Promenadenkonzert; 4-6 1/2 Uhr Nachmittagskonzert; 8-10 1/2 Uhr Abendkonzert. Musikverein Harmonie.

Montag, 23. Juli, 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 4.15 Uhr: Uebertragung aus Greiners Großkathedralen im Sündenbühl, Stuttgart: „Nachmittagskonzert“. 6.15 Uhr: Vortrag Professor Dr. Willibald Nagel: „Grundlagen der Musiktheorie“. 7.15 Uhr: Vorträge: 7.15 Uhr: Vortrag Dr. Wilhelm Müller, Berlin: „Unter Arabern und Beduinen“. 8.15 Uhr: „Scampolo“.

Dienstag, 24. Juli, 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 4.15 Uhr: Nachrichten. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Anna Becker liest eigene Dichtungen. 6.45 Uhr: Rundfunk für Alle. 7.15 Uhr: Vortrag des Deutschen Ausland-Instituts: Dr. Steinbauer, „Geschichte und Volkstum im deutsch-dänischen Grenzraum“. 8.15 Uhr: „Zoologischer Garten“.

Zu Kajam-Yoghurt rat ich Dir, Du bleibst gesund, ich garantier Alleinhersteller: Milchzentrale Karlsruhe G. m. b. H. - Lauterbergstraße 3 - Fernsprech - Nr. 4624, 4625

Todes-Anzeige.

Nach Gottes Ratschluß entschlief heute abend 8 Uhr nach 4wöchentlichem, schwerem Krankenlager mein lieber Mann u treubesorgter Vater

Karl Friedrich Bender

Gendarmerie-Kommissar im Alter von 55 Jahren.

Gernsbach, Mingsolsheim, Fautenbach, 20. Juli 1928.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Rosa Bender und Sohn Ernst.

Die Beerdigung findet am Montag, d. 23. Juli, 10 Uhr vormittags, in Fautenbach statt.

3570a

Statt besonderer Anzeigel.

Durch plötzlichen Tod wurde uns gestern unsere liebe Mutter und Großmutter

Frau Mina Wittwer Wwe. geb. Elsässer

und unsere liebe Mutter und Schwester

Frau Emilie Martin Wwe. geb. Wittwer

entrissen. (FH9812)

Karlsruhe, den 21. Juli 1928.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Blumenspenden beim letzten Wege unseres lieben Sohnes und Bruders

Engelbert

sagen wir aufrichtigen Dank. Ganz besonders danken wir dem hochw. Herrn Pfarrkurat, dem Karlsruher Fußballverein, der A.-G. für Dental-Industrie und seinen Freunden, für die erhebenden Worte an seiner letzten Ruhestätte.

Im Namen der Hinterbliebenen: Frau Sophie Füger Wtw.

Karlsruhe, den 22. Juli 1928. (19573)

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimzuge meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sowie für die Kranz- und Blumenspenden und die trostreichen Worte der Sanitätskolonne am Grabe ihres Kameraden, sagen wir aufrichtigen Dank.

Frau Sidonie Maier und Angehörige.

Karlsruhe, den 21. Juli 1928. Schumannstraße 8. (F.H.9816)

KRAMER, Möbel- und Bettenhaus

Karlsruhe (17634) Kaiserstraße 30

Dr. Edwin Bloss

Klinik: Weinbrennerstraße 7 114070

Dr. Schulte

Fernsprecher 6699

19072

BRAUCHST DU MOBEL

GEHEZUG BAR KARLSRUHE KAISERSTRASSE 100

Offene Stellen

Betreter sucht G. Götter, Dresden u. 409.

Kaufmann

als Mitarbeiter, am liebsten Kaufmann, Kenntnisse in Kaufmannsberuf, Angeb. u. Nr. 19357 an die Bad. Presse.

Volontär oder Volontärin

in Maschinenbau u. Steno-Gr. erfahren, auf die Verl. Büro zum sofortigen Eintritt.

Kaufm. Lehrling

Stilles Genosse sucht zum mögl. sofortigen Eintritt intelligenten jungen Mann aus guter Familie.

Weiblich

Gefühlvolles Kindertänzein oder Kindergärtnerin

mit besten Zeugnissen u. Erfahrungen, bei hoh. Gehalt gesucht.

Angeb. mit Zeugnissen, abzugeben unter Nr. 19367 an die Badische Presse.

Tüchtige, gebildete Kindergärtnerin

od Fräulein mit Erfahrung in Kindererziehung zu 2 Kindern im Alter von 4 und 7/8 J., in best. Haushalt.

Nur Bewerberinnen mit Kenntnissen in Nähen und Haus- u. mit langjähr. Zeugnissen wollen sich melden u. Nr. 19674 in der Bad. Presse.

Dame, in gut. Umgangs- u. in best. v. Vorkenntnissen, gel. u. pädagogisch geb. u. mit langj. Zeugnissen, u. d. 4089 an Bad. Post, Offenburg, (19308)

Sofort gesucht: Tüchtige, durchaus zuverlässige u. preisverhältniss. Mädchen oder einfache Stütze

die die häusliche Küche versteht, in der Haushaltung auf dem Lande, Hausmädchen und Kinder- u. Krankenpflege. Angebote mit Zeugn. u. Ansprüchen an Baronin von Koerber, Diersburg i. Baden.

Tüchtige Reisekräfte

Sofort gesucht zur Durchführung eines großartigen Werbeplanes in Baden, West- u. Ostpreußen, in den Provinzen Hannover, Schlesien, Pommern, Ost- u. Westpreußen.

Personen, die über einen hervorragenden schriftlichen Ausdruck verfügen, werden bevorzugt. E. G. Götter, Chemnitz, (19110)

Wemmer, die über einen hervorragenden schriftlichen Ausdruck verfügen, werden bevorzugt. E. G. Götter, Chemnitz, (19110)

Personen, die über einen hervorragenden schriftlichen Ausdruck verfügen, werden bevorzugt. E. G. Götter, Chemnitz, (19110)

Personen, die über einen hervorragenden schriftlichen Ausdruck verfügen, werden bevorzugt. E. G. Götter, Chemnitz, (19110)

Personen, die über einen hervorragenden schriftlichen Ausdruck verfügen, werden bevorzugt. E. G. Götter, Chemnitz, (19110)

Personen, die über einen hervorragenden schriftlichen Ausdruck verfügen, werden bevorzugt. E. G. Götter, Chemnitz, (19110)

Personen, die über einen hervorragenden schriftlichen Ausdruck verfügen, werden bevorzugt. E. G. Götter, Chemnitz, (19110)

Personen, die über einen hervorragenden schriftlichen Ausdruck verfügen, werden bevorzugt. E. G. Götter, Chemnitz, (19110)

Personen, die über einen hervorragenden schriftlichen Ausdruck verfügen, werden bevorzugt. E. G. Götter, Chemnitz, (19110)

Personen, die über einen hervorragenden schriftlichen Ausdruck verfügen, werden bevorzugt. E. G. Götter, Chemnitz, (19110)

Personen, die über einen hervorragenden schriftlichen Ausdruck verfügen, werden bevorzugt. E. G. Götter, Chemnitz, (19110)

Personen, die über einen hervorragenden schriftlichen Ausdruck verfügen, werden bevorzugt. E. G. Götter, Chemnitz, (19110)

Personen, die über einen hervorragenden schriftlichen Ausdruck verfügen, werden bevorzugt. E. G. Götter, Chemnitz, (19110)

Personen, die über einen hervorragenden schriftlichen Ausdruck verfügen, werden bevorzugt. E. G. Götter, Chemnitz, (19110)

Personen, die über einen hervorragenden schriftlichen Ausdruck verfügen, werden bevorzugt. E. G. Götter, Chemnitz, (19110)

Personen, die über einen hervorragenden schriftlichen Ausdruck verfügen, werden bevorzugt. E. G. Götter, Chemnitz, (19110)

Personen, die über einen hervorragenden schriftlichen Ausdruck verfügen, werden bevorzugt. E. G. Götter, Chemnitz, (19110)

Personen, die über einen hervorragenden schriftlichen Ausdruck verfügen, werden bevorzugt. E. G. Götter, Chemnitz, (19110)

Personen, die über einen hervorragenden schriftlichen Ausdruck verfügen, werden bevorzugt. E. G. Götter, Chemnitz, (19110)

Personen, die über einen hervorragenden schriftlichen Ausdruck verfügen, werden bevorzugt. E. G. Götter, Chemnitz, (19110)

Personen, die über einen hervorragenden schriftlichen Ausdruck verfügen, werden bevorzugt. E. G. Götter, Chemnitz, (19110)

Personen, die über einen hervorragenden schriftlichen Ausdruck verfügen, werden bevorzugt. E. G. Götter, Chemnitz, (19110)

Personen, die über einen hervorragenden schriftlichen Ausdruck verfügen, werden bevorzugt. E. G. Götter, Chemnitz, (19110)

Personen, die über einen hervorragenden schriftlichen Ausdruck verfügen, werden bevorzugt. E. G. Götter, Chemnitz, (19110)



Wir suchen für unser neues Haus in WORMS Erste Verkäuferinnen (Lagererste)

für folgende Abteilungen: Schürzen, Putz, Handarbeiten, Tischwäsche, Damenkonfektion, Schuhe, Strümpfe, Spitzen, Besätze, Modewaren, Kurzwaren, Herrenartikel, Parfümerie, Spielwaren, Lederwaren, Wollwaren.

Außerdem suchen wir Verkäuferinnen für

Putz, Seide, Kleiderstoffe, Weißwaren, Wadstuch und Linoleum, Damenkonfektion, Schuhe, Trikotonen, Handschuhe, Spitzen, Besätze, Modewaren, Kurzwaren, Krawatten, Schirme, Taschentücher, Bijouterie, Parfümerie, Spielwaren, Lederwaren.

Bewerungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften u. Angabe des leiblichen Gehaltes an Leonhard Tietz Aktien-Gesellschaft Köln Zentral-Verkaufsleitung

JUNKERS DER GROSSE ERFOLG IM BAU VON FLUGZEUGEN UND IM BAU VON JUNKERS Gasbadeöfen Bezug nur durch Fachgeschäfte Illustrierte Prospekte kostenlos

Sie suchen einen perfekten Plafond- und Schriftenmaler den finden Sie unter Nr. 19604 in der Bad. Presse.

Su mieten gesucht ein Laden mit Wohnraum, Ang. u. 193705 an die Bad. Pr.

Gesucht wird eine 1-2 3-Zimmerwohnung...

Geb. Fräulein 23 J., sucht Stellung...

2-3 3-Zimmerwohnung...

Zimmer möbliertes...

Mietgesuche

Laden

Zimmer

2 Bürocäume in guter Wohnlage...

6 Zim.-Wohnung

3-4 3-Zimmerwohnung

Stellengesuche

Reklame-Fachmann

2-3 Zimmer-Wohnung

Wo fehlt rechte Hand des Chefs?

Propaganda-

Wanderdekorateur

Tücht. erfahr. Maler

Mensch! - Rasiermesser?

Mensch! - Rasiermesser?



Mensch! - Rasiermesser? Verhalte Sie wegen verbotenen Waffen tragens. Gegen Hühneraugen braucht man „Lebewohl“.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 22. Juli 1928.

Ausbau von Karlsruher Straßen.

Dem Bürgerausschuß wird eine Vorlage des Stadtrats zur Zustimmung unterbreitet, nach der die Tullastraße zwischen Schüch...

*

Bernhardus-Jubiläum in Karlsruhe. Nach dem soeben aus...

Förderung des Wohnungsbaues 1928. Für die Herstellung von...

Todesfall. Im 71. Lebensjahr ist am Samstag mittag Herr...

Hochherzige Spende. Herr Kommerzienrat M. A. Strauß...

Jubiläum. In diesen Tagen feiert Herr Heinrich Sieber...

Kindererholungsanstalt. Am Montag, den 23. Juli 1928...

Konzert des Akademischen Orchesters. Musikdirektor Heinrich...

Sports- und Spielfest der Daxlander Volksschule. Am Don...

Der Karlsruher Turngau beim Kölner Turnfest.

Abfahrt der Karlsruher Turner am Dienstag. — 20 Vereine im Wettstreit.

Seit Monaten und Wochen rüstet die Deutsche Turnerschaft...

Der 10. Kreis Baden wird an 36 Pferden mit Turnern aus...

kräftigen in allen Teilen durchgebildeten Körper voraussetzt...

Im Fünfkampf, einem Wettkampf rein volkstümlicher Art...

Alle Streiter gehen wohl vorbereitet an den Start. Feste...

Stadt und Badisches Landestheater.

Ein kommunalpolitischer Diskussionsabend im demokratischen Verein.

Die Aussprache im badischen Landtag über das Badische Lan...

Der Vorsitzende der Demokratischen Partei, Professor Kehler...

Es sei bisher selbst für ein Mitglied der Stadtverwaltung sehr...

Von den Ausgaben würden auf die Darsteller des Schauspiels...

Der Haushaltsausschuß des Badischen Landtags habe nunmehr...

Oberbürgermeister habe daraufhin mit den Fraktionsführern...

Dieser Vorschlag der Stadt Karlsruhe wurde vom Badischen...

Minister Dr. Leers, der als Vorsitzender des Verwaltungsrates...

In einer eingehenden Aussprache, an der sich die Herren...

Als weiterer Punkt der Tagesordnung, wurde die in Aussicht...

Voranzeigen der Veranstalter.

Naturtheater Durlach — Versehen. Auf die heute nachmittags...

Geschäftliche Mitteilungen.

Zeit ist Geld. Zeit gewinnen, Zeit sparen ist das Problem jedes...

FAHRKURS der Kraft-Verkehrs-Ges. Besuchen Sie den Auto... Mäßige Gebühr! • Gewissenhafte einwandfreie Ausbildung • Mäßige Gebühr! Telephone 5148 u. 5149. Gottesauerstraße 6. Kursbeginn jederzeit!

Kurf Kuchler: Kriechen von Kriechen.

Kurf Kriechen von Kriechen hatte einen bösen Blick. Er konnte weder sehen, noch hören, noch fühlen. Er war blind, taub und taubstumm. Er lebte in einem kleinen, dunklen Zimmer, das er mit einem Tisch und einem Stuhl besetzt hatte. Er hatte keine Freunde, keine Verwandten, keine Bekannten. Er lebte allein, in der Einsamkeit.

Er hatte eine merkwürdige Gewohnheit. Jeden Tag, um dieselbe Zeit, setzte er sich an den Tisch und begann zu essen. Er aß immer das gleiche, einfache Essen. Er aß, ohne zu schmecken, ohne zu riechen, ohne zu fühlen. Er aß, weil er Hunger hatte. Er aß, weil er lebte.

Einmal, als er an einem Sonntag früh aufstand, bemerkte er, dass er Hunger hatte. Er ging zum Tisch und begann zu essen. Er aß, wie immer. Er aß, ohne zu merken, dass er etwas Besonderes hatte. Er aß, bis er satt war. Er aß, bis er schlief.

Am nächsten Morgen wachte er auf. Er fühlte sich anders. Er fühlte sich glücklich. Er fühlte sich lebendig. Er fühlte sich wie ein Mensch. Er ging zum Tisch und begann zu essen. Er aß, wie immer. Er aß, bis er satt war. Er aß, bis er schlief.

Er lebte so weiter. Jeden Tag, um dieselbe Zeit, setzte er sich an den Tisch und begann zu essen. Er aß, wie immer. Er aß, bis er satt war. Er aß, bis er schlief. Er lebte so weiter, bis er eines Tages starb.

Er starb, wie er gelebt hatte. In der Einsamkeit. In der Dunkelheit. In der Stille. Er starb, ohne zu merken, dass er gestorben war. Er starb, wie ein Mensch. Er starb, wie ein Kriechen.

Er starb, wie ein Kriechen. Er starb, wie ein Mensch. Er starb, wie ein Kriechen. Er starb, wie ein Mensch. Er starb, wie ein Kriechen. Er starb, wie ein Mensch.

Er starb, wie ein Kriechen. Er starb, wie ein Mensch. Er starb, wie ein Kriechen. Er starb, wie ein Mensch. Er starb, wie ein Kriechen. Er starb, wie ein Mensch.

Er starb, wie ein Kriechen. Er starb, wie ein Mensch. Er starb, wie ein Kriechen. Er starb, wie ein Mensch. Er starb, wie ein Kriechen. Er starb, wie ein Mensch.

in größter Unruhe auf den Transport aller Grabhübe. Das war die letzte Nacht, die er erlebte. Er lag auf dem Tisch, und er dachte an alles, was er erlebt hatte. Er dachte an die Einsamkeit, an die Dunkelheit, an die Stille. Er dachte an die Freude, an die Hoffnung, an die Liebe. Er dachte an alles, was er war.

Er dachte an die Einsamkeit, an die Dunkelheit, an die Stille. Er dachte an die Freude, an die Hoffnung, an die Liebe. Er dachte an alles, was er war. Er dachte an die Einsamkeit, an die Dunkelheit, an die Stille.

Er dachte an die Freude, an die Hoffnung, an die Liebe. Er dachte an alles, was er war. Er dachte an die Einsamkeit, an die Dunkelheit, an die Stille. Er dachte an die Freude, an die Hoffnung, an die Liebe.

Er dachte an alles, was er war. Er dachte an die Einsamkeit, an die Dunkelheit, an die Stille. Er dachte an die Freude, an die Hoffnung, an die Liebe. Er dachte an alles, was er war.

Er dachte an die Einsamkeit, an die Dunkelheit, an die Stille. Er dachte an die Freude, an die Hoffnung, an die Liebe. Er dachte an alles, was er war. Er dachte an die Einsamkeit, an die Dunkelheit, an die Stille.

Er dachte an die Freude, an die Hoffnung, an die Liebe. Er dachte an alles, was er war. Er dachte an die Einsamkeit, an die Dunkelheit, an die Stille. Er dachte an die Freude, an die Hoffnung, an die Liebe.

Er dachte an alles, was er war. Er dachte an die Einsamkeit, an die Dunkelheit, an die Stille. Er dachte an die Freude, an die Hoffnung, an die Liebe. Er dachte an alles, was er war.

Er dachte an die Einsamkeit, an die Dunkelheit, an die Stille. Er dachte an die Freude, an die Hoffnung, an die Liebe. Er dachte an alles, was er war. Er dachte an die Einsamkeit, an die Dunkelheit, an die Stille.

Er dachte an die Freude, an die Hoffnung, an die Liebe. Er dachte an alles, was er war. Er dachte an die Einsamkeit, an die Dunkelheit, an die Stille. Er dachte an die Freude, an die Hoffnung, an die Liebe.

Er dachte an alles, was er war. Er dachte an die Einsamkeit, an die Dunkelheit, an die Stille. Er dachte an die Freude, an die Hoffnung, an die Liebe. Er dachte an alles, was er war.

Er dachte an die Einsamkeit, an die Dunkelheit, an die Stille. Er dachte an die Freude, an die Hoffnung, an die Liebe. Er dachte an alles, was er war. Er dachte an die Einsamkeit, an die Dunkelheit, an die Stille.

Das Pappstübchen hatte einen besonderen Charakter. Es war klein, aber es war warm. Es war dunkel, aber es war gemütlich. Es war still, aber es war lebendig. Es war einsam, aber es war glücklich.

Es war klein, aber es war warm. Es war dunkel, aber es war gemütlich. Es war still, aber es war lebendig. Es war einsam, aber es war glücklich. Es war klein, aber es war warm.

Es war dunkel, aber es war gemütlich. Es war still, aber es war lebendig. Es war einsam, aber es war glücklich. Es war klein, aber es war warm. Es war dunkel, aber es war gemütlich.

Es war still, aber es war lebendig. Es war einsam, aber es war glücklich. Es war klein, aber es war warm. Es war dunkel, aber es war gemütlich. Es war still, aber es war lebendig.

Es war einsam, aber es war glücklich. Es war klein, aber es war warm. Es war dunkel, aber es war gemütlich. Es war still, aber es war lebendig. Es war einsam, aber es war glücklich.

Es war klein, aber es war warm. Es war dunkel, aber es war gemütlich. Es war still, aber es war lebendig. Es war einsam, aber es war glücklich. Es war klein, aber es war warm.

Es war dunkel, aber es war gemütlich. Es war still, aber es war lebendig. Es war einsam, aber es war glücklich. Es war klein, aber es war warm. Es war dunkel, aber es war gemütlich.

Es war still, aber es war lebendig. Es war einsam, aber es war glücklich. Es war klein, aber es war warm. Es war dunkel, aber es war gemütlich. Es war still, aber es war lebendig.

Es war einsam, aber es war glücklich. Es war klein, aber es war warm. Es war dunkel, aber es war gemütlich. Es war still, aber es war lebendig. Es war einsam, aber es war glücklich.

Es war klein, aber es war warm. Es war dunkel, aber es war gemütlich. Es war still, aber es war lebendig. Es war einsam, aber es war glücklich. Es war klein, aber es war warm.

Es war dunkel, aber es war gemütlich. Es war still, aber es war lebendig. Es war einsam, aber es war glücklich. Es war klein, aber es war warm. Es war dunkel, aber es war gemütlich.

Das Pappstübchen hatte einen besonderen Charakter. Es war klein, aber es war warm. Es war dunkel, aber es war gemütlich. Es war still, aber es war lebendig. Es war einsam, aber es war glücklich.

Es war klein, aber es war warm. Es war dunkel, aber es war gemütlich. Es war still, aber es war lebendig. Es war einsam, aber es war glücklich. Es war klein, aber es war warm.

Es war dunkel, aber es war gemütlich. Es war still, aber es war lebendig. Es war einsam, aber es war glücklich. Es war klein, aber es war warm. Es war dunkel, aber es war gemütlich.

Es war still, aber es war lebendig. Es war einsam, aber es war glücklich. Es war klein, aber es war warm. Es war dunkel, aber es war gemütlich. Es war still, aber es war lebendig.

Es war einsam, aber es war glücklich. Es war klein, aber es war warm. Es war dunkel, aber es war gemütlich. Es war still, aber es war lebendig. Es war einsam, aber es war glücklich.

Es war klein, aber es war warm. Es war dunkel, aber es war gemütlich. Es war still, aber es war lebendig. Es war einsam, aber es war glücklich. Es war klein, aber es war warm.

Es war dunkel, aber es war gemütlich. Es war still, aber es war lebendig. Es war einsam, aber es war glücklich. Es war klein, aber es war warm. Es war dunkel, aber es war gemütlich.

Es war still, aber es war lebendig. Es war einsam, aber es war glücklich. Es war klein, aber es war warm. Es war dunkel, aber es war gemütlich. Es war still, aber es war lebendig.

Es war einsam, aber es war glücklich. Es war klein, aber es war warm. Es war dunkel, aber es war gemütlich. Es war still, aber es war lebendig. Es war einsam, aber es war glücklich.

Es war klein, aber es war warm. Es war dunkel, aber es war gemütlich. Es war still, aber es war lebendig. Es war einsam, aber es war glücklich. Es war klein, aber es war warm.

Es war dunkel, aber es war gemütlich. Es war still, aber es war lebendig. Es war einsam, aber es war glücklich. Es war klein, aber es war warm. Es war dunkel, aber es war gemütlich.

